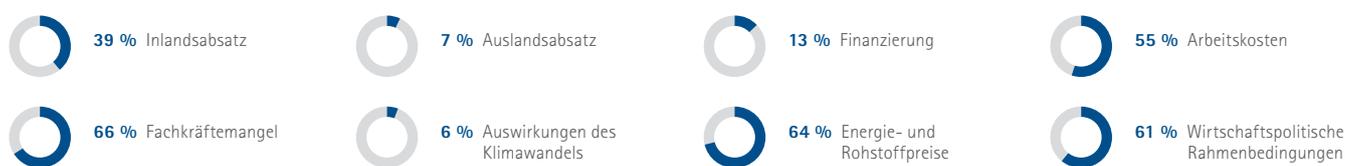


# Konjunktur

# Konjunkturumfrage der IHK Cottbus

## Frühsummer 2024

### Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung



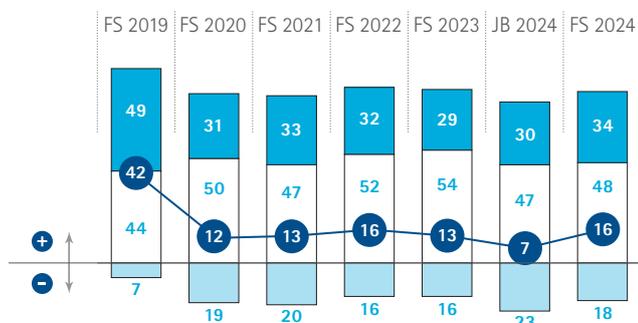
### Geschäftslage – Stagnation

Die Stimmung in der Südbrandenburger Wirtschaft hat sich leicht verbessert. Das ist die positive Botschaft. Allerdings hat es keinen spürbaren Aufschwung gegeben. Der Saldo aus guten und schlechten Bewertungen liegt bei plus 16 Prozentpunkten. Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der enorme Kostendruck und die zurückhaltende Investitionsbereitschaft bremsen alle Bereiche der gewerblichen Wirtschaft. Die Industrie berichtet von verhaltenen Inlandsgeschäften und deutlich zurückgegangenen Exporten. Grund dafür ist die angespannte außenpolitische Lage. Dennoch gibt es auch Lichtblicke. Auf Grund gestiegener Einkommen durch hohe Tarifabschlüsse hat die Konsumbereitschaft der Verbraucher wieder zugenommen. Die Stimmung im Baugewerbe und im Gastgewerbe hat sich saisonbedingt wieder etwas aufgehellt. Das Dienstleistungsgewerbe bleibt die stabilste Säule der gewerblichen Wirtschaft. Sowohl die unternehmensnahen als auch die privatbezogenen Dienstleister sind mit ihren Geschäften zufrieden.

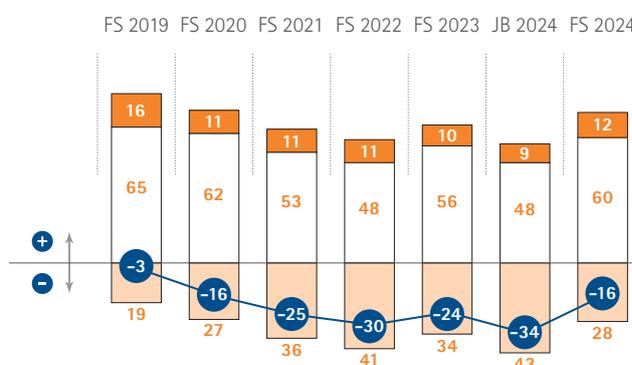
### Geschäftserwartungen – Abwärtstrend gestoppt

Die Zukunftsaussichten der Unternehmen sind etwas hoffnungsvoller, aber ein Wachstum wird ausbleiben. Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen ist von minus 34 auf minus 16 Prozentpunkte gestiegen. Vor allem die Industrie und das Dienstleistungsgewerbe sind nicht mehr ganz so pessimistisch wie noch zu Jahresbeginn. Mehr Händler als im Januar hoffen, wenigstens das Niveau zu halten. Mit höheren Umsätzen rechnen aber weder Groß- noch Einzelhändler. Die Erwartungen des Gastgewerbes werden durch den zunehmenden Personalangel getrübt. Das Baugewerbe blickt skeptisch auf den künftigen Verlauf und rechnet mit weiteren Auftragsrückgängen. Dies liegt nicht zuletzt an der sehr verhaltenen Investitionsbereitschaft der gewerblichen Wirtschaft. 54 Prozent der Betriebe beabsichtigen gar nicht bzw. weniger zu investieren. Viele Unternehmen rechnen kaum mit besseren innen- und außenpolitischen Rahmenbedingungen. Als weitere Risiken werden der Fachkräftemangel, die Energie- und Rohstoffpreise und Arbeitskosten angeführt.

Geschäftslage gesamt in %



Erwartungen gesamt in %

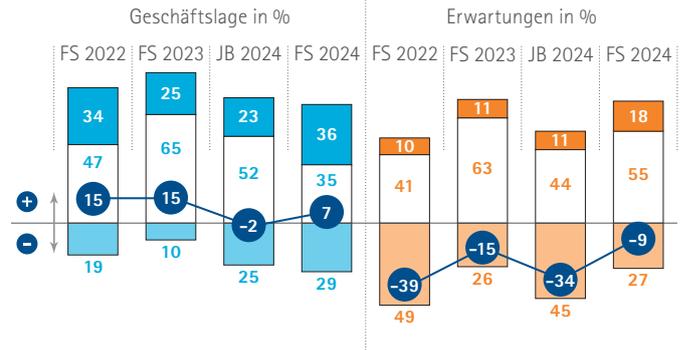


■ gut  
 ■ gleichbleibend  
 ■ ungünstig  
 ● Saldo (Diff. gut und ungünstig)  
 FS – Frühsummer  
 JB – Jahresbeginn  
 Quelle: IHK Cottbus

# Geschäftslage und Erwartungen nach Branchen

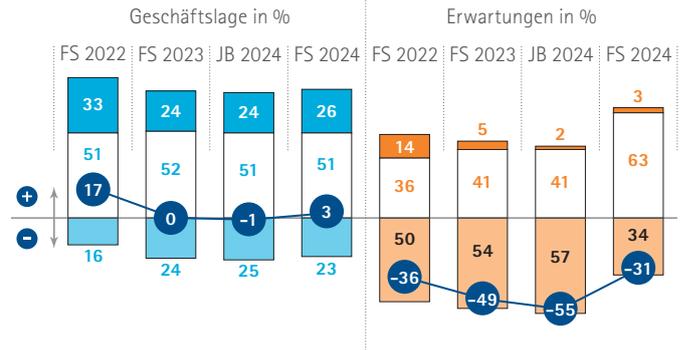
## Industrie – Geringe in- und ausländische Nachfrage

In der Industrie ist die Talfahrt zwar erst einmal gestoppt, dennoch verlaufen die Geschäfte im In- und Ausland eher schleppend. Allein 63 Prozent der exportorientierten Unternehmen berichten von geringeren Ausfuhren. Die zahlreichen Risiken – wie Fachkräftemangel, unsichere politische Rahmenbedingungen und steigende Kosten bei gleichzeitigem Preisdruck – bremsen die Entwicklung. Obwohl die Erwartungen der Industrie besser sind als zu Jahresbeginn, bleibt viel Skepsis vorherrschend. Die Nachfrage ist in vielen Bereichen verhalten. 43 Prozent der Unternehmen berichten von Auftragsrückgängen. Die Investitionsbereitschaft ist weiterhin gering.



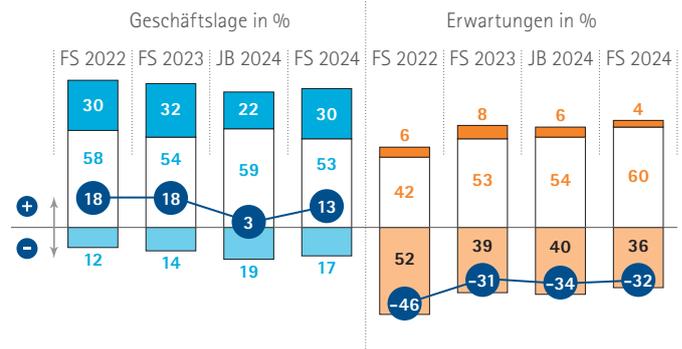
## Handel – Keine Trendwende

Der Handel zeigt eine stabile Lage, wobei vor allem der Einzelhandel mit dem Geschäftsverlauf zufrieden ist. Auf Grund gestiegener Einkommen konnten die höheren Lebenshaltungskosten teilweise ausgeglichen werden. Damit ging die Konsumbereitschaft nicht so stark zurück wie befürchtet. Die Großhändler leiden hingegen unter der schwachen Konjunktur in der Industrie und im Bau. Die Erwartungen signalisieren keine Trendwende, auch wenn der Saldo leicht gestiegen ist. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen rund um Warenbeschaffung, Personal, Nebenkosten und neue gesetzliche Vorschriften lassen die Händler skeptisch in die Zukunft blicken.



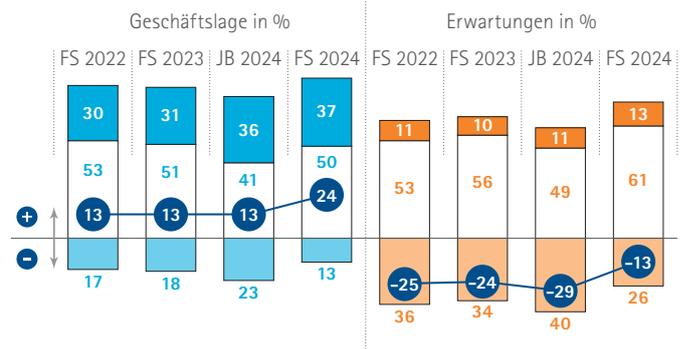
## Baugewerbe – Auftragsrückgang

Im Baugewerbe berichtet die Mehrheit der Unternehmen von einer guten bzw. befriedigenden Geschäftslage. Noch profitiert die Branche von der Abarbeitung bereits erteilter Aufträge. Allerdings wird sich dies in den kommenden Monaten ändern. 51 Prozent der Bauunternehmen berichten von Auftragsrückgängen. Die geringen Wachstumsaussichten der gewerblichen Wirtschaft führen zu weniger Investitionen, den Privatverbraucher schrecken die Preise ab und der öffentlichen Hand fehlt das Geld. Hinzu kommen steigende Kosten, fehlendes Personal und hoher bürokratischer Aufwand. Die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sind sehr zurückhaltend.



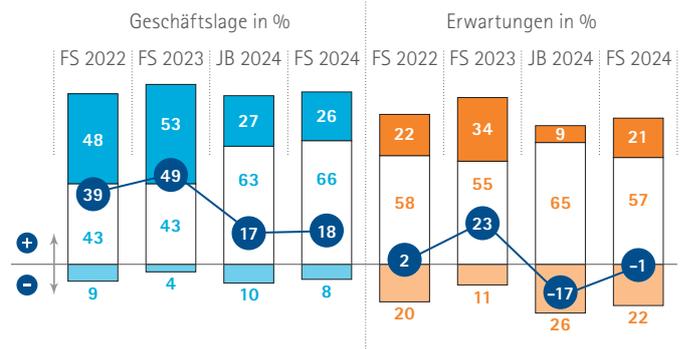
## Dienstleistung – Geschäftsniveau gehalten

Die Dienstleister berichten in der Mehrheit von einer guten bzw. befriedigenden Geschäftslage. Hauptsächlich die unternehmensnahen Dienstleistungen in der Rechts- und Steuerberatung sowie Informations- und Sicherheitswirtschaft verzeichnen gute Geschäfte. Die Nachfrage bei den privatbezogenen Dienstleistern hat sich etwas abgeschwächt. Für die kommenden Monate rechnen die Unternehmen mit einer moderaten Entwicklung. Dabei sind die wirtschaftsnahen Dienstleister optimistischer als die personenbezogenen Dienstleister, die mit einer geringeren Konsumbereitschaft rechnen. Als Risiken werden der Fachkräftemangel, Steuerbelastungen und Bürokratieaufwand genannt.



## Gastgewerbe – Toller Geschäftsverlauf

Das Gastgewerbe ist nicht so euphorisch wie vor einem Jahr, dennoch in der Mehrheit zufrieden. Der Nachholbedarf der Verbraucher an Erholung und Beisammensein hat sicher dazu beigetragen. Allerdings wurden die Umsatzerwartungen nicht ganz erfüllt, da die deutlichen Preissteigerungen die Konsumbereitschaft gemindert haben. Die Aussichten in der Branche sind zweigeteilt. Das Beherbergungsgewerbe geht von einem positiven Verlauf der Sommersaison aus. Die Gastronomen rechnen hingegen mit geringeren Einnahmen. Größtes Problem für das Gastgewerbe sind die hohen Arbeitskosten. Der Kampf um Fachpersonal treibt den Markt an.



# Verhaltene Stimmung und skeptische Erwartungen in der gesamten Region

## Regionen im Vergleich

Saldo: (Diff. gut und schlecht)

- Saldo Geschäftslage in %
- Saldo Erwartungen in %

